



# Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:

Cím:

Die Ausstellung „Für das Kind“.

Forrás:

Pester Lloyd Abl

Br

1923. 1. 31.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

362.7

Hely

Idő

"1923"

Személy

Helyezés

## Die Ausstellung „Für das Kind“.

Von Georg v. Lufács,

Geheimem Rat, Präsidenten der Landesgesellschaft für Kinderhygiene.

In der gegenwärtigen trostlosen Epoche unseres großen nationalen Unglücks sucht die ungarische Seele sehnsüchtig etwas, worin sie Befriedigung finden, woraus sie Hoffnung schöpfen könnte, wenigstens die Zukunft betreffend. Wir haben keine Gegenwart, daß und Bosheit haben uns alles geraubt.

Man raubte unserem Vaterlande 68 Prozent seines Gebiets, 60 Prozent seiner Bevölkerung, sein ganzes Gold, Silber, Salz, seinen besten Ackerboden, 70 Prozent seines Holzes, 81 Prozent seines Eisens, 86 Prozent der Kohle, 40 Prozent der Fabriken und 75 Prozent des prächtigen Eisenbahnnetzes. Ueberdies wurde das kleine verstümmelte Land von den rumänischen Besatzungstruppen, die mit der gleisnerischen Parole der Befreiung einmarschierten, ausgeraubt.

Sie konnten uns alles das rauben, konnten uns alles nehmen, aber unser teuerstes Gut, das ungarische Kind, konnten sie uns nicht entführen. Das ungarische Kind ist die ungarische Zukunft. Unsere Kinder müssen alles das wiedergutmachen, was die heutige Generation verdorben, sie müssen alles wieder zurückgewinnen, was die heutige Generation verloren hat. Nie bestand ein größeres Bedürfnis dafür, daß sich die Aufmerksamkeit der Nation auf ihre Zukunft, auf das Kind richte, als jetzt.

Großungarn befand sich, was den Kinderschutz anbelangt, unter den ersten der gebildeten Nationen. Eben in den beiden letzten Vorkriegsdekaden erwies unser Land in seinen Gesetzen und seinen Institutionen gleichermaßen die hohe Entwicklung seiner Kultur, wobei in jedem Land der Umstand, wie man für die künftige Generation sorgt, als Gradmesser dient. Rumpfungarn blutet aus tausend Wunden. Das vernichtende Trianoner Friedenswerk hat die summierte Kulturarbeit von Generationen zerstört, es konnte aber das höchste Pflichtbewußtsein, das in uns wach ist, nicht ertöten. Es mag auch die traurige Wirtschaftslage des Vaterlandes unsere Hände binden, wir werden dennoch mit aller Kraft und mit erhöhtem Willen darauf dringen, daß jene Institutionen, die dem Pflanz der ungarischen Zukunft, dem Kinde, geweiht sind, geschützt

und weiterentwickelt werden.

Die erste ungarische Ausstellung „Für das Kind“ will in unserer mit der Dymnastie ringenden Nation wieder eines- teils Vertrauen, Glauben, Hoffnung und Selbstbewußtsein wecken, die sich aus Selbsterkenntnis ergeben; andernteils will sie nach außen hin unseren Protest zum Ausdruck bringen gegen das grausame Vorgehen, durch das man unsere Kultur der Barbarei unterordnete und die meisten Schöpfungen unserer Rasse der Balkanmoral als Beute überließ. Uns selbst zum Ansporn und dem Ausland als Memento, veranstalteten wir in diesem Frühjahr in der Industriehalle im Stadtwaldchen die Landesaussstellung „Für das Kind“. Wir werden die Verwüstung aufzeigen, die der perverse Friede auf dem Gebiete unseres Kinderschutzes verursachte, daneben auch, daß wir selbst den furchtbaren Verhältnissen zum Trotz und unter den größten Schwierigkeiten unermüdlich weiterarbeiten.

Die Ausstellung wird in drei Gruppen — für Hygiene, für Pädagogik und für Kinderschutz — zeigen, was ist, was war und was zu wünschen wäre. Den drei Gruppen wird sich organisch eine ergänzende vierte anschließen, die Industrie und Handel im Dienste des Kindes darstellen wird.

Die Gruppe für Kinderhygiene wird mit Hilfe von Photographien und Graphikons die Tätigkeit unserer Kinderhospitäler und -ordinationsanstalten vor Augen führen und sich auch auf die speziellen Einrichtungen anderer Kulturnationen erstrecken. Sie wird die Faktoren, die die gesunde Entwicklung des Kindes günstig oder ungünstig beeinflussen, im Wege des praktischen Unterrichts, bei erklärenden Rundgängen mit Hilfe von Bildern und Mustereinrichtungen, vor Augen führen.

Die pädagogische Gruppe demonstriert anschaulich die gesamte Arbeit der gesellschaftlichen und staatlichen Erziehung, die bezweckt, daß die künftige Generation patriotisch, gesund, arbeitsfähig und moralisch werde. Dieser Teil der Ausstellung bietet einerseits ein Bild der wirklichen kulturellen Verhältnisse. Seine Gegenstände sind: Gebäude, spezielle Einrichtungen für Hygiene, Spielplätze, Turnhallen, Schulbäder, Heilgymnastik, Tanzkurse, Arbeitszäue, Schulgärten, Internate, Kinderheime, Waisenhäuser, Fürsorgeanstalten, Turnwettkämpfe, Wettschwimmen, Sport, Pfadfinder, Freilager, Ausflüge usw.; alle diese werden in Photographien, Grundrissen, Modellen, Filmen dargestellt. Andererseits weist dieser Teil der

Ausstellung die Ziele und Ergebnisse der modernen Pädagogik auf, und zwar die Methoden der körperlichen, intellektuellen, moralischen und ästhetischen Erziehung, ihre Mittel und Resultate in Familie, Schule und Gesellschaft. Ueberhaupt beschäftigt sich die pädagogische Gruppe der Ausstellung nicht nur mit den Erfolgen der Kindererziehung, sondern auch mit ihren Mängeln. Bei der Beziehung auf die Mängel weisen wir darauf hin, daß unsere gegenwärtige Lage, daß die Mängel keine Resultate unserer Kulturlosigkeit, sondern zum überwiegenden Teil die ungelungen Folgen des Trianoner Friedens sind. Zum Beweis dessen werden wir auch die Verluste sprechen lassen, die in unseren Kulturinstitutionen eingetreten sind.

Die Gruppe für Kinderschutz wird die Institutionen für Mutter- und Säuglingsschutz umfassen (das Heim für Schwangere, die gynäkologische Wanderlade, das Heim der Gebärenden, das Heim der Mütter, das Heim der Säuglinge, die Crèche, das Tagesheim für Säuglinge, die Milch- und die Anstalt für Mutter- und Säuglingsschutz), ferner die Kinderbewahrung (Spielplätze usw.), den Kinderschutz (Tagesheim, Ferienanstalten, Waisenhäuser), Jugendschutz (Notes Kreuz für die Jugend, Pfadfinder, Jugendport), die Institutionen für verwahrloste Kinder. Das Ausstellungsmaterial gelangt in Zeichnungen, Graphikons, Reliefs, statistischen Tabellen, Bildern, Filmen zur Vorführung. Eine besondere Anziehungskraft werden die aus dem Innenleben dieser Anstalten genommenen und in der Natur vorgeführten Aktionen, Szenen, Ereignisse ausüben.

In der Gruppe für Industrie und Handel wird dargelegt werden, wieviel Hände auf den verschiedenen Gebieten der Volkswirtschaft für die Ansprüche und Interessen tätig sind, die die Lebensnotdurft des Kindes, seine körperliche und moralische Entwicklung hervorgerufen.

Heute ist es bereits allgemein bekannt, daß unser Vaterland von der Propaganda der Lüge und des Hasses zu Boden geschmettert wurde, von jener hartnäckigen Propaganda, die unsere Feinde gegen uns Jahrzehnte hindurch mit einer Ausdauer und einer eisernen Konsequenz verfolgten, die einer besseren Aufgabe würdig gewesen wären. Wir müssen jetzt diese Minierarbeit mit einer unermüdlichen Propaganda der Gerechtigkeit und der Liebe wettmachen. Auch die Ausstellung „Für das Kind“ stellen wir in den Dienst der großen nationalen Propaganda. Es möge auch diese Ausstellung die Wahr-

heit verkünden, daß zwischen den Karpathen und der Adria eine tausendjährige Nation lebt, die im Osten Europas dem Frieden und der Kultur eine Heimstätte und eine Heimat geschaffen hat. Diese wunderbarste und harmonischste geographische, wirtschaftliche und kulturelle Einheit der Welt, diesen lebenden Körper hat die Trianoner Weisheit zerstückelt, als ob von einem leblosen Fels die Rede wäre, dem es gleichgültig ist, wohin seine Trümmer gelangen. Und diese entwickelte Kultur wurde der Barbarei und der Unkultur des Balkans untergeordnet. Nicht nur dem Ungarn, sondern der ganzen Welt gegenüber machten sich die eines unverzeihlichen Vergehens schuldig, die diese furchtbare Tat vollbrachten.

Das verstümmelte Land läßt aber seinen Mut nicht sinken, mit fleißiger Arbeit baut es alles das wieder auf, was niedergerissen wurde. Inzwischen träumt es von den Millionen der abgetrennten Brüder, breitet seine Arme gegen sie aus — denn es glaubt an die Kraft der Gerechtigkeit, weil es weiß, daß der auf Sand baut, der auf Gewalt baut — und erwartet die Abgetrennten zurück.

---